

## Abstimmung des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments



Die Abstimmung des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments über die Novellierung der wichtigsten Regelwerke des EU-Abfallrechts hat nach der Bewertung der European Recycling Industries' Confederation (EuRIC) Licht- und Schattenseiten. Die aktuelle EuRIC-Erklärung fügen wir als englisches Original und als deutsche Übersetzung bei (**Anlagen**).

Die BDSV ist Mitglied der EuRIC und hat an den Stellungnahmen im Vorfeld der Abstimmung mitgewirkt. Sie stellt sich vollumfänglich hinter die Kommentierung des Abstimmungsergebnisses. Insbesondere die Nichtberücksichtigung eines „Mengen-Kriteriums“ in der Definition von „Siedlungsabfall“ ist für die BDSV ein weiterer höchst bedenklicher Schritt zur Stärkung der Kommunalwirtschaft. BDSV Hauptgeschäftsführer Rainer Cosson unterstützt hier die Auffassung von EuRIC Präsident Michael Schuy: „Abermals wird die Axt an den funktionierenden Wettbewerb in der Recyclingwirtschaft angelegt. Das Fehlen des Mengen-Kriteriums ist eine Einladung an die Kommunen, sich weiterer Bereiche des Recyclings zu bemächtigen und sich mit Überlastungspflichten gegen den Wettbewerb zu schützen. Die dadurch drohende Vernichtung von Arbeitsplätzen in der Recyclingwirtschaft wird offenbar ignoriert.“

Mit Bedauern kommentiert die BDSV auch die vom Umweltausschuss beschlossenen Neuregelungen zur Berechnung der Recyclingquoten. „Die deutsche Bundesregierung hatte hier vernünftige Regelungen vorgeschlagen. Diese unterstützen wir weiterhin. Alle Mitgliedstaaten sollten ein Interesse daran haben, dass die derzeitigen Disparitäten bei der Ermittlung der Recyclingquoten überwunden werden. Die jetzt vom Umweltausschuss favorisierte Methode birgt die Gefahr, dass die bestehenden Verwirrungen sogar noch vergrößert werden“, sagt Cosson.

Gemeinsam mit EuRIC hofft die BDSV jetzt darauf, dass im weiteren EU-Gesetzgebungsprozess doch noch Verbesserungen realisiert werden. Die Überzeugungsarbeit bei den Verantwortlichen wollen beide Verbände nochmals verstärken.

**Ihr Ansprechpartner:**

Dr. Rainer Cosson  
Hauptgeschäftsführer  
Telefon: 0211 828953-30

**Herausgeber:**

BDSV Bundesvereinigung Deutscher  
Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e. V.  
Berliner Allee 57  
40212 Düsseldorf

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV:  
Dr. Rainer Cosson

## Abstimmung des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments (ENVI)

### Recyclingunternehmen besorgt über negative Effekte für den Wettbewerb auf den Recyclingmärkten

Der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments (ENVI) stimmte am 24. Januar 2017 über Hunderte von Änderungsanträgen zur Überarbeitung der EU-Abfallgesetzgebung ab. Die Abstimmung ergab einige Verbesserungen, für die sich zuvor auch die European Recycling Industries Confederation (EuRIC) eingesetzt hatte, darunter:

- umfassende **Maßnahmen**, die gleiche Wettbewerbsbedingungen für Primärrohstoffe und Recyclingmaterialien bedeuten und somit die Nachfrage nach recycelten Materialien ankurbeln;
- strengere **Vorschriften hinsichtlich der getrennten Sammlung**, insbesondere von Bioabfällen, oder der Sortierung vor der Verbrennung, die zu einer Stärkung der Abfallhierarchie und zu einer Steigerung der Qualität führen werden und sicherstellen, dass Wertstoffe letztlich nicht deponiert oder verbrannt werden;
- höhere Recyclingquoten, die widerspiegeln, was Recyclingunternehmen seit Jahrzehnten bieten: **innovative Lösungen für das Recycling aller Abfallströme**, die als Ressourcen für neue Materialien geschätzt werden.

Dennoch ist aus Sicht der Recyclingwirtschaft zu bedauern, dass das Ergebnis der Abstimmung über die entscheidenden Fragen den Wandel von einer linearen zu einer zirkulären Wirtschaft behindern wird, wenn nicht noch anlässlich der Abstimmung in der Plenarsitzung des Europäischen Parlaments nachgebessert wird.

Insbesondere ist es dem Umweltausschuss nicht gelungen, die Definition von Siedlungsabfällen zutreffend festzulegen. Er hat das „Mengen-Kriterium“ gestrichen und den Abfall aus „kleinen Unternehmen, Bürogebäuden und öffentlichen Gebäuden“ in die Definition aufgenommen. Aufgrund des Fehlens eines „Mengen-Kriteriums“ ergeben sich ernsthafte Risiken, dass industrielle und gewerbliche Abfallströme, die derzeit in wettbewerbsorientierten Märkten effektiv gesammelt und recycelt werden, morgen unzulässiger Weise als kommunale Abfälle eingestuft werden – einfach, weil sie in Beschaffenheit und Zusammensetzung vergleichbar sind. Dies hätte zusätzliche Kosten für die Steuerzahler und weitere Wettbewerbsverzerrungen zur Folge. *„Wettbewerb ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg oder das Scheitern der Kreislaufwirtschaft, da er Effizienz und Innovation fördert. Zudem schafft Recycling zusätzlich zu den ökologischen Vorteilen Arbeitsplätze in ganz Europa“*, kommentiert Michael Schuy, Präsident der EuRIC. *„In den folgenden Gesetzgebungsschritten muss sichergestellt werden, dass auf den Recyclingmärkten fairer Wettbewerb herrscht“*, fügte er hinzu.

Des Weiteren sieht EuRIC im Anschluss an die Abstimmung des Umweltausschusses ENVI weiteren Spielraum, die Vorschriften für die Berechnungsmethode von Recyclingquoten zu verbessern. Recyclingunternehmen haben ein vitales Interesse an einheitlichen Vorschriften, damit die tatsächlichen Recyclingquoten gemessen werden und somit sichergestellt wird, dass nur Abfälle, die zu Sekundärrohstoffen verarbeitet werden, in die Recyclingquote einfließen. **Durch das Votum für eine Berechnungsmethode, die auf dem Begriff „Input in finales Recycling“ basiert, entschied sich der Umweltausschuss für eine Methode, die zwei wichtige Aspekte außer Acht lässt:** Zum einen vermischt der Begriff „finales Recycling“ zwei verschiedene Bearbeitungsschritte in der Wertschöpfungskette, nämlich das Recycling und die Produktion. Bei der Produktion werden sowohl Primärrohstoffe als auch recycelte Materialien eingesetzt. Zum anderen ist es beim „finalen Recycling“ in den meisten



Fällen sehr schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, die Herkunft der Abfallströme, für die die Recyclingquoten festgelegt wurden, zurückzuverfolgen. Die Mitglieder des Europäischen Parlaments und die EU-Mitgliedstaaten müssen sicherstellen, dass die Bestimmungen zur Berechnung der Recyclingquoten keinesfalls zusätzliche Verwirrung und Gesetzeslücken schaffen, sondern vielmehr europaweit vergleichbare und belastbare Statistiken liefern.

Durch die Mitgliedschaft von Recyclingverbänden aus über 20 EU und EFTA Ländern, repräsentiert EuRIC heute europaweit über

- 5500 Unternehmen, die einen kumulierten Jahresumsatz von ca. 95 Mrd. € erwirtschaften, darunter Großunternehmen und KMU, die im Bereich Recycling und Handel mit verschiedenen Stoffströmen tätig sind.
- 300.000 lokale Arbeitsplätze, die nicht in dritte EU-Länder ausgelagert werden können.
- Durchschnittlich 150 Mio. Tonnen Wertstoffe, die Jährlich recycelt werden (Papier, Metalle u.a.).

## EuRIC Statement – Vote of the European Parliament’s ENVI Committee Recyclers concerned about negative impacts on competition in recycling markets

The European Parliament’s ENVI Committee voted on 24 January 2017 on hundreds of amendments tabled on the proposals reviewing the waste legislation. The vote resulted in several improvements supported by the European Recycling Industries Confederation (EuRIC), including:

- Comprehensive **pull measures** which are instrumental to level the playing field with virgin materials and boost the demand for recycled materials;
- More stringent **obligations linked to separate collection**, in particular of bio-waste, or to sorting prior to incineration which will contribute to strengthen the waste hierarchy, drive quality and ensure that recyclables are not ultimately landfilled or incinerated;
- Higher recycling targets echoing what recyclers do since decades: find innovative solutions to **recycle all kinds of waste**, intrinsically valued as resources, into new raw materials.

Nevertheless, recyclers regret that overall, on key issues, the outcome of the vote will impede the shift from a linear to a circular economy, if not corrected during the vote in plenary session.

In particular, the ENVI Committee failed in correctly framing the definition of municipal waste by deleting the “quantity” criterion and including waste from “small businesses, office buildings and institutions” in its scope. In the absence of an objective criterion, there are genuine risks that industrial and commercial waste streams currently efficiently collected and recycled in competitive markets will be tomorrow unduly considered as municipal waste simply because they are comparable in nature and composition. This would result in additional costs for taxpayers’ money and in further competition distortions. *“Competition is a decisive success or failure factor of a circular economy as it drives efficiency and innovation. The same applies to recycling which provide local jobs accross Europe on top of all the environmental benefits it brings”,* commented Michael Schuy, EuRIC President. *„It is hence vital to ensure in later steps of the decision-making process that fair competition in recycling markets will be effectively taken into consideration“,* Schuy added.

EuRIC also sees scope for improving rules on the calculation method to measure recycling rates following the vote of the ENVI Committee. Recyclers have a vested interest in supporting uniform rules to measure real recycling rates and ensure that only waste turned into new raw materials is counted as recycled. **By opting for a calculation method based on the notion of „input into final recycling“, even better aligned with the definition of recycling, the ENVI Committee chose a method which falls short on two major aspects.** First, this notion confuses two distinct steps in the value chains, namely recycling and manufacturing, the latter using both virgin and recycled materials. Second, at this stage, it is in most instances very difficult if not impossible to trace back the origin of the waste stream(s) for which targets have been set. Members of the European Parliament and Member States need to ensure that ultimately the rules to measure recycling targets will not create more confusion and loopholes but rather deliver robust and comparable statistics across the EU.

Through its Member Recycling Federations from 20 EU and EFTA countries, EuRIC represents today over:

- ✓ 5,500 companies generating an aggregated annual turnover of about 95 billion €, including large companies and SMEs, involved in the recycling and trade of various resource streams;



26 January 2017

- ✓ 300,000 local jobs which cannot be outsourced to third EU countries;
  - ✓ An average of 150 million tons of waste recycled per year (paper, metals, glass and beyond).
- Recyclers play a key role in a circular economy. By turning wastes into resources, recycling is the link which reintroduces recycled materials into the value chains again and again.